

Ein tiefer Blick hinein ins niederrheinische Herz

Stefan Verhasselt ist mit seinem Kabarett-Programm „Wer kommt, der kommt“ in Wegberg zu Gast. Treues Stammpublikum.

VON MONIKA BALTES

Wegberg. Wie viel Spaß so ein „flammneues lindgrünes Jäckchen“ machen kann! Mit seinem vierten Kabarett-Programm „Wer kommt, der kommt“ gastierte Stefan Verhasselt auf Einladung des Kulturrings in der Wegberger Mühle. Und gekommen waren alle, auch wenn es in der ersten Reihe zwei leere Stühle gab, die Anlass zu vergnüglichen Spekulationen um zerbrochene Beziehungen oder Todesfälle in der Nachbarschaft boten.

In Wirklichkeit waren stattdessen Stühle nachträglich hinten angestellt worden. Dem Nieder rheiner aufs Maul geschaut hat er, und weil der Nieder rheiner das

Herz auf der Zunge trägt, ergibt sich zwangsläufig auch ein tiefer Blick ins niederrheinische Herz.

Charmant und humorvoll kommt er vom „Höckschen aufs Stöckchen“, wie es sich für einen Nieder rheiner gehört. Herrencreme, die durch Alkohol zur Diplomatencreme mutiert, ganze Tische, die nicht mal bei Facebook geteilt werden und die „Nieder rheinische Schöpp“, die bundesweit als Merkel-Gesicht bekannt ist – Stefan Verhasselt beobachtet aufmerksam und seziert genüsslich.

Stefan Verhasselt darf das, er ist

Augenzwinkernd und selbstironisch und charmant: Kabarettist Stefan Verhasselt gastiert in Wegberg. Foto: M. Baltès

selber Nieder rheiner, er wurde in Straelen geboren. Seit vielen Jahren arbeitet er als Radio-Moderator, 2006 ging der Traum vom ersten eigenen Solo-Kabarett in Erfüllung. Schon 2011 war er mit seinem Programm „Der Nieder rheiner an und für sich“ und 2013 mit dem „Nieder rheiner 3.0“ in Wegberg zu Gast und kann sich auf ein Stamm publikum verlassen. Da



stellt sich schnell Vertrautheit ein und das Publikum redet mit.

Sie kennen sie doch alle, die „Tantenspucke“, die hier von Tante Getrud, da von Tante Lisa kommt. Auch bei der genauen Definition von „lindgrün“ ist das Publikum gern behilflich. Und bekommt im Gegenzug einen gut durchdachten Rat, welches Buch gerade auf dem Nachttisch liegen sollte und warum. Gutgemeinte Warnungen folgen, vor raffinierten

Salaten im Allgemeinen und Rucola-Salat mit Balsamicoessig im Besonderen. „Leersätze“ nimmt der Kabarettist ins Visier und Vegener, die ohne Knochen kochen. Er zwingt sich durch die Gänge eines Bio-Marktes und denkt über den „isoterischen Föhn“ nach. Über die typischen sprachlichen Eigenheiten, über die Segnungen der digitalen Technik, über das offenge lassene Hintertürchen, über den unspektakulären Alltag und seinen ganz normalen Wahnsinn – der Nieder rheiner kann über alles reden. Stefan Verhasselt tut es augenzwinkernd und selbstironisch, authentisch und charmant. Sehr zum Vergnügen des Publikums, das immer wieder erstaunt feststellt: „Ja, genau wie bei uns.“